



ALEXANDRA
GÖRNER

Küssen ist die beste Verteidigung

ROMAN

★ BESTSELLER-
AUTORIN ★

FOREVER 

dann setzte ich rückwärts aus der Einfahrt auf die Hauptstraße.

Es war immer noch heiß, doch der Fahrtwind kühlte angenehm meinen Nacken und spielte mit meinen braunen Haarsträhnen. Privat würde ich mein hart verdientes Geld niemals in eine Protzkiste wie diese investieren. Aber der Wagen gehörte der Agentur und war nur einer der Vorzüge, die ich genießen durfte, seitdem ich für Lorraine arbeitete.

Trotz des Straßenverkehrs schaffte ich es pünktlich nach Knightsbridge, einem angesagten Londoner Nobelviertel, und parkte auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Mit leicht zitternden Fingern zog ich den Schlüssel aus dem Zündschloss. Während ich die schicken Häuser mit den großen

Vorgärten und den meterhohen Zäunen betrachtete, bemühte ich mich, ruhig und gelassen zu bleiben, doch das war einfach unmöglich. Ich war nervös. Auch nach mehreren Dates war es mir noch nicht gelungen, diese innere Unruhe und Aufregung abzustellen.

»Kein Grund, sich verrückt zu machen. Ich bin professionell«, flüsterte ich meinem Spiegelbild zu und checkte währenddessen noch einmal mein Make-up. Professionell! Ja, klar! Der Witz des Tages!

Ich lehnte mich zurück, atmete tief durch und sah schließlich zu dem prächtigen weißen Reihenhaus mit dem gepflegten Garten hinüber. Perfekt geschnittene Buchsbaumsträucher säumten den Treppenaufgang des Hauses, und soweit ich sehen konnte, war auch dieses Anwesen von

einem mannshohen schwarzen Zaun eingefasst. Mehrere Kameras erhoben sich neben dem Eingang.

Wer mich wohl hinter der Tür erwartete? Mein Herz klopfte heftig, als ich mir endlich einen Ruck gab, die Fahrertür öffnete und ausstieg, obwohl ich am liebsten kehrngemacht hätte und nach Hause gefahren wäre. Ich schlug die Tür hinter mir zu, und augenblicklich vermisste ich den Fahrtwind und die kühle Luft der Klimaanlage. Die Hitze war erdrückend.

Mit langen Schritten überquerte ich die Straße, stieg die Treppen nach oben und drückte Sekunden später auf den Klingelknopf. Meine Nervosität steigerte sich noch ein bisschen mehr, und ein Knoten aus Anspannung, Aufregung und einer

gehörigen Portion Widerwillen bildete sich in meinem Magen.

Es wäre eine Lüge, zu behaupten, dass ich nie ein Date genoss. Hin und wieder fand ich es sogar ganz nett. Doch in letzter Zeit fiel mir der Job immer schwerer. Die Männer, mit denen ich ausging, waren ausnahmslos vermögend, sonst könnten sie die Preise von Lorraines Agentur nicht zahlen. Doch Reichtum war noch lange keine Garantie für guten Geschmack und gutes Benehmen, geschweige denn für gutes Aussehen. Sosehr ich mich auch bemühte, ich schaffte es einfach nicht, den Job so locker zu sehen wie Zoe.

»Nur noch so lange, bis Grandma versorgt ist, bis die Umbauarbeiten an ihrem Haus endlich abgeschlossen sind und ich einen guten Job gefunden habe, um unser Leben zu

finanzieren«, flüsterte ich. Damit sprach ich mir Mut zu und versuchte gleichzeitig mich zu beruhigen. Ich atmete noch einmal tief durch. Doch die gemischten Gefühle blieben. Das Warten schien sich zu einer Ewigkeit auszudehnen.

Angespannt trat ich von einem Fuß auf den anderen, während ich die massive Eingangstür, deren dunkles Holz einen beeindruckenden Kontrast zu den strahlend weißen Wänden bot, anstarrte. Es war heiß, und ich hoffte sehnsüchtig, dass endlich jemand öffnete, weil letztendlich alles besser war, als noch länger in der prallen Sonne zu stehen. Gerade, als ich meine Hand ausstrecken wollte, um noch einmal auf den Klingelknopf zu drücken, wurde die Tür aufgerissen.

Ich zuckte zusammen und wich vor